



# Politik im Vereinsgarten

Vor den Wahlen: Diskussion in der KGA Am Stadtpark I

Die heiße Phase des Berliner Wahlkampfs begann kleingartenpolitisch bei angenehmen Temperaturen und in angemessener grüner Umgebung – im Vereinsgarten der Wilmersdorfer Kleingartenkolonie Am Stadtpark I. Bei einer von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten, sehr gut besuchten Veranstaltung der Berliner Naturfreunde kamen Politiker und Gartenfreunde zusammen.

Die Organisatoren und Moderatoren Dr. Gabriele Gutzmann – zugleich Kolonievorsitzende – und Uwe Hiks (Naturfreunde Berlin) hatten Kandidaten für das Abgeordnetenhaus des Wilmersdorfer Wahlkreises 6 und Fachpolitiker von SPD, Linken, Grünen, FDP und CDU zu einer Gesprächsrunde über die Zukunft der Kleingärten in Berlin eingeladen.

## Rot-Rot und Grün weiter uneins

Peer Mock-Stümer und Cordula Kollotschek von der CDU warben für das Modell einer Stiftung, in die die landeseigenen Kleingartenflächen eingebracht werden sollen und die paritätisch mit Vertretern von Land und Gartenfreunden zu besetzen sei. Turgut Altug und Sibylle Centgraf von den Grünen betonten, in dieser Wahlperiode sei das Kleingartensterben gestoppt worden. Altug lobte den

Franziska Becker und Wolfgang Tillinger, von der SPD neben Cordula Kollotschek und Peer Mock-Stümer von der CDU (v.l.)



Kleingartenentwicklungsplan und erteilte dem von SPD und Linken verfolgten Vorhaben eines Kleingartenflächensicherungsgesetzes eine Absage.

Heinrich Forstner, der Kandidat der FDP, ging in die Offensive: Rot-Rot-Grün habe durch Nichtstun Flächendruck erzeugt und zu wenig gebaut. In Hinblick auf die Stiftungs-Idee der CDU fragte er sich, woher das Vermögen kommen solle.

Der Kandidat der Linken, Dr. Michael Efler, verteidigte das Kleingartenflächensicherungsgesetz als das „schärfste Schwert“ zum Kleingartenerhalt. Deliah Hinz führte aus, dass die Linken mehrere Gutachten in Auftrag gegeben hätten, die ein solches Gesetz – anders als die Grünen meinen – für rechtssicher befanden. Auch Franziska Becker von der SPD, die den Wahlkreis 6 bereits zweimal

direkt gewinnen konnte, will sich weiterhin für ein Kleingartenflächensicherungsgesetz einsetzen. Dem Stiftungsmodell der CDU erteilte sie eine deutliche Absage und verwies auf die neue Liegenschaftspolitik, mit der die Abgabe landeseigener Flächen gestoppt werden soll. Wolfgang Tillinger, ebenfalls SPD, betonte die Bedeutung von Bebauungsplänen für die dauerhafte Sicherung von Kleingartenflächen.

Damit zeigen sich Rot-Rot auf der einen Seite und Grün auf der anderen Seite kleingartenpolitisch weiter uneins. Doch auch eine denkbare Koalition, an der CDU und FDP beteiligt wären, hätte kleingartenpolitische Differenzen.

## Licht und Schatten bei Bebauungsplanverfahren

In der allgemeinen Diskussion führte Brigitte Schulz, die Vorsit-

**BERLIN 2021**  
**KLEINGÄRTNER HABEN DIE WAHL**

zende des Bezirksverbands der Gartenfreunde Wilmersdorf, aus, dass in ihrem Verband acht Anlagen bedroht seien. Sie erinnerte an die enttäuschenden Erfahrungen mit der Bezirkspolitik im Fall der Kolonie Oeynhausen, deren privater Teil 2016 zur Hälfte bräumt wurde, während die andere Hälfte noch immer auf den Abschluss des zugesagten Bebauungsplanverfahrens wartet.

Michael Matthei vom Bezirksverband Charlottenburg forderte, dass endlich Schluss sein müsse mit Schutzfristen und stattdessen die Kleingärten planungsrechtlich und gesetzlich zu schützen seien. Gabriele Gutzmann verwies auf das Beispiel Lichtenberg, wo in kurzer Zeit bereits 19 Bebauungsplanverfahren zur Kleingarten-sicherung auf den Weg gebracht worden seien, während andere Bezirke nicht müde würden Ausflüchte zu erfinden. Immer wieder wurde in der Diskussion auch darauf hingewiesen, dass durch Klimawandel, zunehmende Versiegelung und die Pandemie die Bedeutung der Kleingärten noch gestiegen sei. Dem müsse die Politik Rechnung tragen.

Dr. Gabriele Gutzmann



Die Gesprächsrunde Ende Juli brachte Politiker und Gartenfreunde aus ganz Berlin zusammen.  
 Fotos: Klaus Pranger